

Vom Privatschulwesen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **11 (1938-1939)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

überhaupt einen Wert habe. Vielfach sind nämlich die eigentlichen materiellen Ergebnisse wenig nennenswert. Wenn beispielsweise an einem von mehreren hundert Teilnehmern besuchten Kongreß auf Grund eines gefallenen Votums die Tagung feststellt: „Das Schlittschuhlaufen ist gesund, weshalb den Regierungen der Städte empfohlen wird, nach Möglichkeit im Winter für Schlittschuhlauf-Gelegenheiten zu sorgen“, so ist die Ueberlegung gewiß am Platze, ob es sich wirklich lohne, solcher Binsenwahrheiten wegen die lange Reise nach Rom oder Paris zu unternehmen!

Nun, ein internationaler Kongreß läßt sich vielleicht am besten mit irgendeinem industriellen Unternehmen vergleichen, dessen Abfallprodukte gelegentlich auch wertvoller sind als das Hauptprodukt selbst! Unter diesem Gesichtspunkte gesehen, kann auch die internationale Tagung ein sympathischeres Gesicht erhalten. Vor allem ist sie als willkommenes Stelldichein der Jugendhelfer vieler Länder zu werten, bei dem mannigfache wertvolle persönliche Beziehungen geschaffen werden, die sich nachher in der Jugendhilfetätigkeit im eigenen Lande irgendwie praktisch auswirken können.

Die internationale Tagung vermittelt sodann stets interessante und tiefere Einblicke in die Verhältnisse und Mentalitäten der verschiedenen Länder. Man entdeckt, wie grundverschieden schon die Auffassungen und sonstigen Voraussetzungen für die praktische Gestaltung internationaler Aufgaben sein können. (Man bekommt nebenbei auch vermehrten Respekt vor dem Völkerbund, dem die dornenvolle Aufgabe zugefallen ist, diese Schwierigkeiten im großen zu besiegen, um eine bessere Anpassung und Zusammenarbeit zustandezubringen!) Man erkennt auch, wie ungleich die Entwicklung in den einzelnen Ländern auf den verschiedenen Gebieten fortgeschritten ist, so daß es gar nicht mehr verwunderlich ist, wenn häufig die Quintessenz der Beratungen in bloßen „Binsenwahrheiten“ ausmünden muß. Es ist aber wichtig, zum mindesten gerade diese Ungleichheiten richtig und rechtzeitig zu erkennen, weil hieraus die nötigen Schlüsse gezogen werden können über den Wert oder Unwert von fremden Ideen und Vorschlägen, die ja auch ohne internationale Kongresse unausgesetzt auf die Länder einströmen und daselbst Bewegung und Unruhe verursachen können.

Letzten Endes bewahrt der Besuch von internationalen Veranstaltungen und die Fühlungnahme mit Angehörigen fremder Länder auch vor Ueberschätzung der Leistungen im eigenen Lande, indem man wahrnehmen kann, daß „hinter den Bergen“ auch tüchtige Leute am

Werk sind, deren Einrichtungen teilweise unsere schönsten und besten Errungenschaften noch um ein Erkleckliches überholt haben.

Andererseits können aber internationale Auseinandersetzungen auch sehr oft zur Beruhigung beitragen, daß viele Bestrebungen unseres Landes keineswegs rückständig sind. Der Schreiber dieser Zeilen ist sogar meistens von internationalen Kongressen zurückgekehrt in der tiefen Ueberzeugung und mit der Genugtuung: „Bei uns ist es trotz aller bestehenden Schwierigkeiten doch noch schöner und besser!“ Diese „Rückseite der Medaille“ ist schließlich auch ein positives Ergebnis und vielleicht nicht einmal das kleinste. Es soll uns allerdings nicht stolz machen, wohl aber zu weiterem intensiven Arbeiten und Ausharren anspornen.“

Vom Privatschulwesen.

Zum Zentralpräsidenten des katholischen Anstaltenverbandes wurde an der kürzlichen Generalversammlung genannten Verbandes in Luzern gewählt hochw. Herr Dr. **Alfons Fuchs** von der katholischen Lehranstalt St. Michael, Zug. Dem genannten Verbands sind heute 600 Anstalten angeschlossen. Die Vereinigung bezweckt u. a. Austausch von Erfahrungen und eine zeitgemäße Organisation dieses Fürsorgezweiges. Der Gewählte ist Nachfolger von Dir. Frei in Lütisburg, der den Verband in verdienstvoller Weise mehrere Jahre leitete.

Totentafel. In Zürich ist der Schriftsteller **Hans von Berlepsch-Valendas** im 47. Lebensjahre gestorben. Herr v. Berlepsch wirkte nach Abschluß seiner schweiz. Universitätsstudien in leitender Stelle des Volkshochschulwesens in Deutschland. Nach dem nationalen Umbruch kehrte er in die Schweiz zurück. Er pflegte namentlich das kulturelle und das volkswirtschaftliche Gebiet und arbeitete auch in der Jugendbewegung praktisch mit. Dem privaten Erziehungswesen der Schweiz brachte er ein tiefes Verständnis entgegen. Seine letzte Schrift, „Schule und Erziehung in der Schweiz“, die er im Auftrage der Schweiz. Verkehrszentrale schrieb, ist eine lebensvolle, zusammenfassende Schilderung des gesamten öffentlichen und privaten Bildungswesens der Schweiz. Seine im wahrhaft Menschlichen wurzelnde, edle, charaktervolle Persönlichkeit erwarb ihm Hochachtung und Sympathie.

Klimatisch und landschaftlich ideal gelegene, in fortschrittlichem Geiste geleitete voralpine Internatsschulen

Prof. Buser's Töchter-Institute

Teufen

im Säntisgebiet.

Mit neuzeitlichem **KINDERHAUS**

Gesonderte Haushalt- und Frauenschule

Engl. Examenrecht



Chexbres

300 m ü. d. Genfersee
See- und Bergklima
Starke Besonnung

Schul- und Umgangssprache
FRANZÖSISCH
(Staatl. Examen)
Vorbereitung für englische Examen

Alle Schulstufen bis Matura. Handelsdiplom. **Freudiges Lernen. Persönlichkeitsbildung. Heranbildung zu lebensstarken Töchtern durch gesunde Lebensweise, tüchtige Arbeit und überwachten Sport.** Frühjahrsbeginn im April.

Institut auf dem Rosenberg (vormals Dr. Schmidt)

Landerziehungsheim für Knaben

bei St. Gallen

Leitung: Dr. K. E. Lusser und Dr. K. Gademann.

Alle Schulstufen. Kantonales Maturitätsprivileg. Staatliche Sprachkurse. Vollaufgebaute Handelsschule. Spezialabteilung für Jüngere in eigenem Schulheim. Das Institut sucht jenes Gemeinschaftsleben zu verwirklichen, bei dem Leitung, Lehrer und Jungens kameradschaftlich verbunden sind und eine auf Selbstdisziplin gegründete Ordnung erzielt wird. **Lehrerberuche** stets willkommen. 45 Lehrer, ca. 480 Klassen.